



**Johann Nepomuk Anton
Christian Eduard Freiherr
von Berchem-Königsfeld**

1839 – 1883 Hofmarksherr in
Steinach

S.d. Wilhelm Clemens Anton, Freiherr von
Berchem und Maria Anna Sophie Gräfin
von Königsfeld

* 09.08.1809 in Regensburg
+ 22.10.1883 in Regensburg, 74 J.

**Natalie Agnes Ida Mathilde
Gräfin von Deym**

T.d. Joseph Nepomuk Wenzelaus
Freiherr von Stritz und Graf von Deym
u. Josephine Gräfin von Königsfeld
* 23.05.1813 in Arnstorf
+ 09.05.1885 in Regensburg, 72 J.

oo1834 in
Arnstorf

Alfred

* 23.04.1835 in Niedertraubling
+ 1837 in Niedertraubling

Maximilian

Leutnant in der Kavallerie
* 04.03.1837 in Niedertraubling
+ 1884

Agnes

* 24.04.1840 in Regensburg
+ 27.06.1842 zu Steinach

**Rudolph Wilhelm
Klemens Eduard Karl**

* 13.06.1842 in Steinach
+ 13.06.1897 in Steinach

erbte Steinach

**Maria Anna Natalie
Agnes Pauline**

* 30.06.1844 in Steinach
+ 1905 in Regensburg

Eduard von Berchem-Königsfeld wurde von seinem Onkel, dem letzten von Königsfelder, als Erbe des Königsfeldischen Fideikommisses eingesetzt und hätte somit die Schlösser in Alteglofsheim, Zaitzkofen, Triftlfing, Schönach und der Hofmarken Pfakofen, Langenerling, Höllkofen und Pielkofen geerbt. Durch Staatsgesetz wurden jedoch diese Adelsgüter zerschlagen, so dass er nach einem Rechtsstreit nur noch eine Gelderbschaft antreten konnte.

Als Eduard von Berchem-Königsfeld das Steinacher Gut erwarb umfasste es 522 Tagwerk Grund.

Unter dem neuen Hofmarksherrn wurden, außer dem Bau- und Bräuhaus, sämtliche Wirtschaftsgebäude neu errichtet (Ochsen-, Kuh- und Geflügelhaus und der Stadel, welcher am 17.12.1851 abgebrannt war.)

Außerdem wurden von ihm folgenden neue Zukäufe zum Schlossgut durchgeführt:

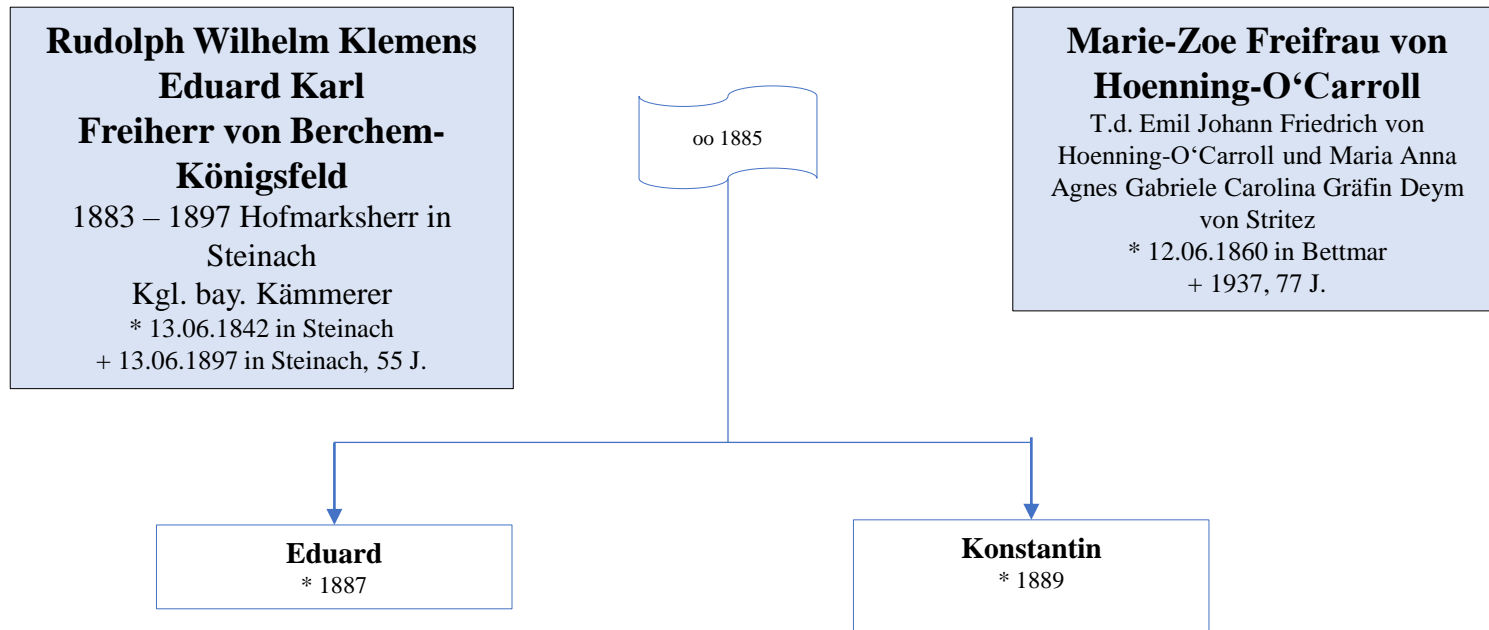
- 1841: Söldnerhof zu Bärnzell um 43.000 Gulden (302 Tagwerk)
- 1851: Sackhof um 15.000 Gulden (119 Tagwerk)
- 1866: das Sagmeistergut (Hs.Nr. 75, Jägerhaus) in Steinach um 8.800 Gulden
- 1868: die Mühle in Wolferszell um 8.000 Gulden
- 1872: das frühere Bauern- und zuletzt Klosterfrauengut Großkolham um 29.000 Gulden
- 1878: das Schnellingeranwesen in Steinach (Hs.Nr. 3) um 8.000 Gulden
- das Wirtshaus in Münster um 30.000 Gulden (davon aber 80 Tagwerk abgetrümmer)
- das Wirtshaus in Mitterfels um 22.000 Gulden
- 1879: das Wirtshaus im unteren Dorf (Hs.Nr. 21, heute Thanner) zu Steinach um 3.800 Gulden
- das Wirtshaus zur eisernen Brücke in Straubing um 24.000 Gulden

Der Besitz umfasste schließlich 1.450 Tagwerk, davon 800 Tagwerk Waldung.

Nach dem Tod von Eduard 1883 erbte zunächst seine Ehefrau Natalie und nach deren Tod 1885 der Sohn Rudolph.



Gedenkstein auf dem Steinacher Friedhof



Rudolph erbt im Mai 1885 das Schlossgut Steinach von seiner Mutter. 1890 verletzte sich Rudolph schwer, als er vom Pferd abgeworfen wurde (lt. Erzählungen von alten Steinachern). Er erblindete durch den Sturz auf beiden Augen. Sieben Jahre später starb er an seinem 55. Geburtstag.

Seine minderjährigen Söhne erhielten in der Zeit von 1893-1898 einen geistlichen Hauslehrer und Erzieher: Dr. Illidor Feist aus Hesingen um sie auf ihren Eintritt in das Adelstift „Julianeum“ von Würzburg vorzubereiten, wo sie dann ihre Studien machten.

Für seine Witwe wurde es immer schwieriger das Gut zu führen. Schließlich verkaufte sie es am 21.08.1899 an Dr. Karl von Lang- Puchhof.



Der Unfall passierte zwischen Bärnzell und Steinach an der Abzweigung zum Sackhof. Rudolf ließ an der Stelle des Unglücks das sog. „Baronkreuz“ errichten.



www.Heimatgeschichte-Steinach.de
zusammengestellt von Claudia Heigl,
August 2020



Grabstein auf dem Steinacher Friedhof

Quellen:

Schlicht Josef, Steinach – Ein niederbayerisches Geschichtsbild, 1882, erschienen im Straubinger Tagblatt 1881 – 1883
StA Landshut, Grundsteuerkataster (Rep.127), Sig. 17/42-4, Umschreibehefte zum Urkataster der Gemarkung Steinach
Hs.Nr. 1 – 72, 1843-1859

StA Landshut, Grundsteuerkataster (Rep.127), Sig. 17/42-7, Umschreibehefte zum Urkataster der Gemarkung Steinach
Hs.Nr. 1 – 55, 1859 - 1906